

Rede zum Haushalt 2023

der Fraktion
CDU/FWG & FDP

(Jörg Bliss, Marlis Bliß, Stefan Durban, Matthias Frei, Annette Fritsch-Acar, Yannick Kalupke, Gerd Körber, Rolf Mannßhardt, Frank Schadt, Reinhold Schmidt, Robert Reifschneider)

in der Sitzung des Gemeinderats
Rheinau vom 08.03.2023

(gehalten von Annette Fritsch-Acar, Fraktionsvorsitzende)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Welsche,
sehr geehrte Mitarbeitende der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der von Bundeskanzler Scholz im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine geprägte Begriff „**Zeitenwende**“ wurde Ende 2022 zum Wort des Jahres gekürt.

Der 24. Februar 2022 hat die Welt verändert. Seit diesem Tag herrscht Krieg mitten in Europa und brachte unendliches Leid über Millionen von Menschen. Die Menschen in der Ukraine, aber auch die Menschen, die flüchten oder sich auf der Flucht befinden, brauchen unsere Unterstützung und unsere Solidarität.

Ehrenamtliche und Mitarbeitende der Verwaltung, der Kindergärten und Schulen haben schnell und mit großem Einsatz reagiert, damit die Unterbringung und die Versorgung der Schutzsuchenden gelingt. Sie alle arbeiten heute noch unermüdlich. Das erfordert eine enorme Kraftanstrengung, für die wir uns herzlich und ehrlich bedanken!

Die Auswirkungen dieses Kriegs und die damit nochmals deutlich angeheizte Inflation sind weltweit genauso zu spüren, wie die Versäumnisse der Vergangenheit.

Die Zeitenwende ist auch in den Kommunen angekommen und sie wirkt sich direkt auf unsere Bürgerinnen und Bürger, auf die Unternehmen und selbstverständlich auch auf den städtischen Haushalt aus. Die aktuelle Zinspolitik stellt dabei für alle Gruppen einen weiteren Risikofaktor dar.

In Zeiten, in denen die Zukunft ungewisser ist denn je, hatte die Verwaltung die Aufgabe einen Haushalt aufzustellen, der die nächsten Jahre abbildet. Diese Aufgabe ist selbst für einen über die Grenzen Rheinaus hinaus geschätzten Kämmerer äußerst anspruchsvoll. Die beste Ausbildung und das größtmögliche Gefühl für Zahlen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Realität nicht mehr planbar ist.

Zur Vorbereitung dieses Haushaltsplans haben Bauausschuss und Haushaltsstrukturkommission im Vorfeld intensiv getagt, haben fraktionsübergreifend Einsparungen und Anpassungen beschlossen und wir haben Prioritäten gesetzt.

In einigen Bereichen hat die Kämmerei zu Recht Puffer eingebaut, wie z.B. bei den Energiekosten oder den Personalaufwendungen - wir setzen nicht auf „das Prinzip Hoffnung“.

Ein nicht unerhebliches Investitionsprogramm prägt diesen Haushalt. Investitionen, die der Erfüllung unserer Pflichtaufgaben und der Daseinsfürsorge dienen. Investitionen, die sich aber auch direkt auf die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger und auf die Standortqualität auswirken werden. Die aktuelle Baupreisentwicklung betrachten wir dabei mit Sorge.

Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, hat sich dieses Gremium nun nach 13 Jahren dazu entschlossen, die Grund- und Gewerbesteuer moderat anzuheben und somit sowohl den Bürgerinnen und Bürgern als auch den Unternehmen eine Mehrbelastung zuzumuten. Bürgermeister und Gemeinderat waren sich einig, dass diese fällige Entscheidung weder dem nächsten Bürgermeister, noch dem nächsten Gemeinderat überlassen werden soll.

Unter Berücksichtigung all dieser Aspekte, weist der Ergebnishaushalt 2023 ein Defizit von mehr als 3 Mio Euro aus, was deutlich höher ausfällt, als noch vor einem Jahr angenommen. Nur weil dieses Defizit aus der laufenden Periode durch die Inanspruchnahme von Rücklagen gedeckt werden kann, gilt der Haushalt als ausgeglichen.

Wir alle wissen, dass wir weiterhin gegensteuern müssen, weil die Rücklagen im Laufe der nächsten Jahre sonst aufgezehrt sein werden. Wir wissen, dass wir zu einem auch strukturell ausgeglichenen Haushalt zurückfinden müssen. Dazu müssen entweder die Einnahmen mitwachsen oder wir müssen vermehrt Abstriche machen.

Angesichts der vielen Unsicherheiten wird somit auch in Zukunft ein kluges und vorausschauendes Risikomanagement notwendig sein, das Verwaltung und Gemeinderat in enger Zusammenarbeit kontrollieren müssen.

Heute beschließen wir über eine sorgfältig aufbereitete Bestandsaufnahme der aktuellen Situation und gleichzeitig über eine „to-do-Liste“ für die nächsten Jahre.

Wir haben in den letzten Jahren vieles angepackt - aber wir schieben auch einige Aufgaben im Wert von mehreren Millionen Euro vor uns her. Dazu gehören auch weitere Investitionen in städtische Gebäude und in Schulen - hier sind noch nicht in allen Bereichen die Hausaufgaben gemacht. Deshalb muss die Haushaltsstrukturkommission auch in diesem Jahr zeitnah tagen und die richtigen Weichen stellen.

Unsere Fraktion ist zuversichtlich, dass wir es mit einer klaren Prioritätensetzung, einer offenen Kommunikation und einem guten Zusammenwirken gemeinsam schaffen werden, unsere Gemeinde auch künftig auf Kurs zu halten.

Auf weitere haushaltswirksame Anträge konnten wir dieses Jahr aufgrund der intensiven Vorarbeit verzichten. Vieles von dem, was unserer Fraktion wichtig ist, finden wir in diesem Haushalt wieder:

1.)

Es beruhigt uns, dass wir dieses Jahr das seit vielen Jahren geplante Kiesabbaukonzept angehen können. **Damit erlauben wir es uns endlich den Kiesabbau nicht nur aus monetärer Sicht zu betrachten, sondern die vorhandene Situation mit einer klaren Strategie als Chance für die nachhaltige Entwicklung Rheinaus zu begreifen.**

Die Kiespacht stellt eine erhebliche Einnahmequelle für den städtischen Haushalt dar. Gleichzeitig werden in großem Ausmaß hierfür Flächen in Anspruch genommen. Dadurch entsteht selbstverständlich früher oder später ein Spannungsfeld, das es genau zu betrachten gilt.

Statt schnellen Entscheidungen im Rat zu Einzelprojekten, soll das Konzept alle Interessengruppen einbinden. Meinungsstreite können hierbei offen ausgetragen werden. Genau das ist es, was eine Demokratie kennzeichnet und sich von einem System des staatlich verordneten Konsenses abhebt.

Unser aller Ziel muss es sein, dass sich Menschen unserer Stadt gerne in solche Prozesse einbringen und spüren, dass ihre Arbeit etwas bewirken kann.

2.)

Rheinau stellt sich in einigen Bereichen selbstbewusst auf - das spiegelt sich auch in diesem Haushalt wider. Die Mittel für eine fachliche Begleitung bei den Planungen zum Hochwasserschutz sind wichtig, um mit den übergeordneten Fachbehörden auf Augenhöhe verhandeln und die Interessen unserer Stadt wahren zu können.

Gleiches gilt für die Einführung eines verbindlichen Monitorings für die Überwachung naturschutzrechtlicher Auflagen auf unserer Gemarkung, das im letzten Jahr eingeführt wurde.

3.)

Rheinau hat noch keinen Klimaschutzmanager. Die Kosten für die Einrichtung dieser Stelle sind auch im Haushalt 2023 noch nicht eingeplant.

Im Umkehrschluss bedeutet das jedoch nicht, dass nicht in Klimaschutz investiert wird. Im Haushalt sind erhebliche Mittel für energetische Sanierungsmaßnahmen, für die Optimierung der Wärmeverteilung in unseren Gebäuden, für Wärmepumpen und eine Hackschnitzelanlage sowie für den weiteren Ausbau von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden vorgesehen. Hinzu kommen Budgets für die Umsetzung des Mobilitätskonzepts und die Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs.

Gemeinsam mit dem guten Energiemanagement der Verwaltung leisten wir hiermit einen nicht unwesentlichen Beitrag für die Co2-Reduzierung in unserer Stadt.

Dieser Gemeinderat hat in den letzten Jahren ein anderes Bewusstsein entwickelt und denkt bei vielen Entscheidungen Klimaschutz mit. **Wir alle wissen, dass Klimaschutz letztlich nichts anderes ist als Vorsorge in Bezug auf eine globale Existenzkrise, die neben allen anderen steht.**

Wir freuen uns daher auf den geplanten Workshop mit der Jugend, um Klimaschutz noch mehr in unserem kommunalpolitischen Programm zu verankern.

Unsere Fraktion würde sich auch wünschen, dass sich die EWO nach der Abkehr vom Energiemarkt im letzten Jahr darauf besinnt, was bei der Gründung ursprünglich beabsichtigt war und weshalb viele Bürgerinnen und Bürger dem interkommunalen Anbieter ihr Vertrauen geschenkt haben - nämlich die gemeinsame Produktion von regenerativer Energie vor Ort. Wir möchten den Bürgermeister als unseren Vertreter an dieser Stelle nochmal bitten, dieses Thema bei den Gesellschafterversammlungen aufzugreifen. **Wir sind überzeugt davon, dass interkommunal und unter Beteiligung der Bürgerschaft vieles gelingen kann, was einzelnen Kommunen nicht möglich ist.**

4.)

Wir alle spüren die verheerenden Folgen unserer sich erwärmenden Welt Jahr für Jahr. Bereits im Februar lagen die Wasserstände des Rheins auf einem ungewöhnlich niedrigen Niveau, so dass die Ausgangslage für den bevorstehenden Sommer alles andere als ideal ist.

Parallel zu Klimaschutzmaßnahmen muss Rheinau an die klimatischen Veränderungen angepasst werden und es muss mehr in Katastrophenschutz investiert werden.

Auch wenn es in diesem Bereich noch einiges zu tun gibt und längst noch nicht alle Fördermöglichkeiten ausgeschöpft sind, hat in Gemeinderat und Verwaltung zumindest in einigen Bereichen ein Umdenken stattgefunden.

So wird - wo immer möglich - ökologisches Baumaterial verwendet, es werden vermehrt Flächen entsiegelt, Bäume gepflanzt und Straßenbegleitgrün ergänzt. Es werden Streuobstwiesen aufgewertet und es wird ein Biotopverbundplan erstellt. Die Bürgerstiftung unterstützt die Beschleunigung dieser Maßnahmen mit ihrem Programm „Zukunft pflanzen“.

Damit die damit verbundenen Folgearbeiten auch ausgeführt werden können, ermöglicht dieser Haushalt eine Stärkung des Bauhofs in materieller und personeller Sicht.

Wir müssen allerdings darauf achten, dass all diese Anstrengungen ehrlicher Motivation sind und nicht vorrangig der Generierung von Ökopunkten dienen, um dann an anderer Stelle in Natur und Landschaft eingreifen zu können.

Der neue Eigenbetrieb Bauland zeigt in vielen Bereichen unseren Ökopunkteinsatz transparent auf –darauf sollten wir einen besonderen Augenmerk haben und genau abwägen, was notwendig ist und auf welche Flächenversiegelung verzichtet werden kann.

5.)

Die erheblichen Aufwendungen für Erweiterung der Kindergärten in Diersheim, und Rheinbischofsheim sowie die Planraten für den Neubau der Kindertagesstätte in Rheinau-Mitte sind im Haushalt abgebildet. **Künftig wird wohl auch ein Naturkindergarten die Angebotspalette im Bereich der Kinderbetreuung in unserer Stadt erweitern.** Darüber wird der Gemeinderat noch entscheiden.

Die Entwicklung dieses Vorhabens gemeinsam mit Elternschaft und pädagogischem Fachpersonal nimmt aber bereits konkrete Formen an. Für die Organisation und Begleitung dieses Projekts, bei dem wir immer wieder etwas Druck gemacht haben, danken wir den Mitarbeitenden in der Verwaltung, stellvertretend Frau Zimmer, ausdrücklich.

6.)

Wir sind froh, dass in Kürze dank der im Haushalt eingeplanten Mittel sowohl die längst überfällige Stellplatzkonzeption als auch die Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzepts in Angriff genommen werden kann.

7.)

Wie in jedem öffentlichen Haushalt, stellen die Personalkosten einen erheblichen Anteil der Aufwendungen dar. Eine funktionierende Verwaltung ist auf gut ausgebildetes und motiviertes Personal angewiesen - deshalb hat der Gemeinderat auch einen Großteil der von der Verwaltung vorgeschlagenen neuen Stellen bewilligt

Der Bürgermeister hat bei der Einbringung des Haushalts auf den bestehenden zusätzlichen Stellenbedarf hingewiesen. Das können wir nachvollziehen.

Allerdings sehen wir die Lösung auch bei der Vermehrung der Aufgaben nicht bei allen aufkommenden Problemen in der Erhöhung von Budgets und der Aufstockung des

Personals. In einigen Bereichen sind zunächst konkrete Ziele zu formulieren. Diese Basis ist noch zu legen.

Letztlich darf bei der ganzen Diskussion auch nicht unberücksichtigt bleiben, dass viele Stellen aufgrund des akuten Fachkräftemangels nicht oder nicht mehr adäquat besetzt werden können und es deshalb besonders guter Konzepte bedarf.

Ohne Frage ist der Bedarf aber gerade im Bereich des pädagogischen Fachpersonals besonders hoch. Wir haben daher in der letzten Haushaltsrede die Bereitschaft zur Schaffung weiterer praxisintegrierter Ausbildungsstellen signalisiert, was die Verwaltung dankenswerter Weise aufgegriffen hat.

Derzeit werben sich Kommunen vor allem in diesem Bereich gegenseitig die Fachkräfte ab. Hier muss das Land gegensteuern, eine Ausbildungsoffensive starten und dafür sorgen, dass das pädagogische Personal nicht nur angemessene Einkommen erhält, sondern sich auch **ihren beruflichen Ethos** bewahren kann. Das ist vielerorts aufgrund der Aufgabenmehrung und der immer größer werdenden Einrichtungen nicht mehr möglich.

8.)

Der Aufbau der digitalen Lernwelt ist an den Rheinauer Schulen unter Inanspruchnahme von Förderungen in vollem Gang – wenn auch nicht überall im gewünschten Tempo.

Damit die Bildung in unseren Schulen unter Einsatz digitaler Medien gelingt, reicht es nicht aus, dass das Land Lehrer qualifiziert und ein Sofortanschaffungsprogramm für Hard- und Software auflegt. Vielerorts fehlt es an der digitalen Infrastruktur, so dass zunächst in Strom- und Netzleitungen investiert werden muss. Das schlägt sich im städtischen Haushalt nieder.

Der jeweilige Medienentwicklungsplan der Schulen ist daher von unserer Seite auch weiterhin positiv zu begleiten, damit die ganzheitliche Digitalisierung in unseren Einrichtungen gelingt.

Unsere Schullandschaft wird uns weiterhin gute Ideen abverlangen - in technischer, baulicher und sozialer Hinsicht.

Liebe Mitglieder der Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere Gemeinde befindet sich trotz der multiplen Krisen und trotz des Defizits im laufenden Haushalt in einer insgesamt soliden finanziellen Verfassung.

Die beschlossenen Projekte konnten souverän in Angriff genommen werden, wir konnten für die weitere Entwicklung in erheblichem Umfang Flächen und Gebäude ankaufen und wir haben noch die Freiheit, die wertvolle ehrenamtliche Arbeit angemessen zu fördern.

Unsere Fraktion ist der Meinung, dass diese Anerkennung sich nicht nur in monetären Leistungen und nicht nur in den in unserer Ehrenordnung vorgesehenen Auszeichnungen niederschlagen soll.

Wir halten auch eine Belohnung weiterer besonderer ehrenamtlicher Leistungen, z.B. in Vereinen in unseren Vergaberichtlinien für städtische Bauplätze für angezeigt. Einen entsprechenden Antrag werden wir hierzu in Kürze einreichen.

Rheinau lebt vom bürgerschaftlichen Engagement, das weiterhin nachhaltig gefördert werden muss - Menschen, die sich einbringen, sollen in Rheinau heimisch werden und bleiben können.

Im Baugebiet Neuländ II können nach jahrelanger und sorgfältiger Planung nun die ersten Grundstücke vergeben werden. Dadurch steht künftig in Rheinaus größtem Ortsteil Wohnraum für alle Bedürfnisse zur Verfügung. Eine einzigartige Spielplatz- und Parkanlage wird dieses Gebiet umrahmen. Der Bezirksbeirat hat sich gemeinsam mit Vertretern der Jugend und Senioren hier viele Gedanken gemacht.

Der Wohn- und Freizeitwert in unserer Stadt wird mit diesem Vorhaben erheblich gesteigert.

Ob ähnliche Projekte von dieser Größenordnung in den kommenden Jahren nochmal angegangen werden können, bleibt abzuwarten.

Völlig zurecht hat der Bürgermeister bei der Einbringung des Haushalts auf die Aushöhlung des Konnexitätsprinzips hingewiesen. Angesichts des enormen Umfangs der vorgeschriebenen Aufgaben, wird der Spielraum für Ausgaben, die die Stadt aus eigener Entscheidung noch wahrnehmen kann, immer kleiner.

Während Land und Bund ihren Aufgaben in vielen Bereichen nur unzureichend nachkommen, werden die Kommunen ohne ausreichende finanzielle Kompensation fast bis zur Erdrosselung belastet und die Gemeinderäte damit faktisch ihrem Recht auf politische Willensbildung, die sich nicht zuletzt im Haushalt niederschlägt, beraubt.

Der Bürgermeister von Plochingen hat es in einem Interview kürzlich treffend formuliert:

„Probleme werden nicht gelöst, sondern kommunalisiert“.

Eine Stadt darf gerade **nicht** auf die Erfüllung von Pflichtaufgaben reduziert werden.

Nur wenn uns der Spagat zwischen Vorsorge, Konsolidierung und zukunftsgerichtete Investitionen - und zwar ausdrücklich auch bei den freiwilligen Aufgaben - gelingt, stärken wir das Gemeinwohl und sichern den sozialen Frieden vor Ort.

Eine Gemeinde lebt nicht von Gebäuden aus Beton, sondern von der Gemeinschaft und der gemeinsamen Leistung ihrer Menschen vor Ort.

Die Leistungen im freiwilligen und ehrenamtlichen Bereich sind in Rheinau enorm. Dazu tragen die vielen Beteiligungsformate bei, in denen die Meinungen möglichst vieler Personen einfließen können.

Wir danken daher allen, die sich mit Herzblut und Zeit einbringen - den Feuerwehr- und DRK-Teams, den Vereinen, dem Helferkreis, den Ehrenamtlichen in Senioren- und Jugendarbeit und allen, die ihren Beitrag leisten, damit Rheinau eine so liebenswerte Stadt ist und funktioniert.

Wir sind dankbar für die Leistung unserer Rheinauer Unternehmen und für die gute Zusammenarbeit auch in Krisenzeiten.

Den Mitarbeitenden der Verwaltung danken wir nicht nur für ihre professionelle Arbeit, sondern auch dafür, dass sie uns Räten immer wieder für Fragen zur Verfügung stehen und im Sinne der Bürgerinnen und Bürger handeln. Die Amtsleiterin und die Amtsleiter bitten wir diesen Dank auch an ihre Teams weiterzugeben.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, für Abschiedsworte ist es an dieser Stelle noch zu früh. Uns ist bewusst, dass Sie heute nach 16 Jahren ihren letzten Haushalt beschließen und dass auch das eine gewisse Zeitenwende einleiten kann.

Viele Themen wurden mit Ihnen gemeinsam gesetzt - auch für die kommenden 4 Jahre. Dafür, dass es Ihnen gelungen ist, bei den Vorbereitungen auf diesen Haushalt immer wieder eine Grundlage für Kompromisse zu schaffen, danken wir Ihnen genauso wie für den guten Austausch.

Den Kolleginnen und Kollegen des Rats gilt unser Dank für das gute Zusammenwirken zum Wohle unserer Stadt. Das Ringen um die besseren Ideen gehört zum demokratischen Prozess dazu. Am Ende wurden meist gute Ergebnisse erzielt, die eine große Mehrheit gefunden haben.

GEMEINSAM müssen wir auch in den kommenden Jahren weiter die richtigen Akzente setzen. Dazu brauchen wir ALLE, die einen Beitrag leisten können. Nur so können wir trotz aller Herausforderungen die Wirtschaftskraft, aber auch die Lebensqualität in unserer Gemeinde erhalten.

Unsere Fraktion wird sich hierfür weiterhin mit aller Kraft, mit Leidenschaft und Zuversicht einbringen.

Dem Haushaltsplan 2023 und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe stimmen wir zu.